

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 7-9 (1957-1960)
Heft: 34

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft
Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktions-Comité: Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. F. Burckhardt/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich
 Dr. H. A. Cahn/Basel

Redaktor der Schweizer Münzblätter: Dr. Herbert A. Cahn, Rütimeyerstraße 12, Basel

Administration: Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 15.– pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 30.– pro Nummer, Fr. 90.– im Jahr.	Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: Fr. 15.– par an (envoi gratuit aux membres de la Société suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un quart de page Fr. 30.– par numéro, Fr. 90.– par an.
--	--

Inhalt — *Table des matières*

Karl Welz: Die Tauben der Aphrodite, S. 33 | *Karel Castelin:* Ein keltischer Goldstater aus dem Funde von St. Louis, S. 37 | *Jacques Schwartz:* La circulation monétaire dans l'Égypte du IV^e siècle, p. 40 | *D. Dolivo:* Contributions à la numismatique de Savoie, p. 45 | Numismatische Miscellen, S. 51 | Der Büchertisch, S. 52 | Neues und Altes, S. 58 | Münzfunde, S. 58

KARL WELZ

DIE TAUBEN DER APHRODITE

Uralte Handelswege führen seit dem Beginn der menschlichen Entwicklung auf dem Seewege zu günstigen Handelszentren, wie z. B. nach Korinth und Byzanz. Sie treffen dort zusammen und schneiden sich mit Wegen über Land. Brennpunkte des Austausches der Rassen und Kulturen entstehen. Die Namen Korinth, Mykene, Kythera sind vorgriechisch. Dem entspricht die Herkunft der allesbezwingenden Gottheit Aphrodite, die in zahlreichen Städten verehrt wurde. Wir wissen nicht, wo ihr Ursprung zu suchen ist. Nach griechischer Auffassung (Hesiod und Plato) heißt sie die Schaumgeborene, aus dem Schaum (ἀφρός) des Meeres. Ein berühmtes Bild des Apelles stellte die aus dem Meer auftauchende Aphrodite (Anadyomene) dar. Ihre Kultstätten sind überall verbreitet. Ihr Sohn ist Eros, unbezwinglich im Kampf (ἔρως, ἀνίκατε μάχην: Sophokles, Antigone). Einen berühmten Tempel hatte Aphrodite z. B. in Sikyon, westlich von Korinth. In Korinth selbst standen Hunderte von Hierodulen in dem heiligen Bezirk der Göttin den Fremden zur Verfügung. Die Tauben als heilige Tiere der Aphrodite sind zahlreich auf